

Elbe-Radweg Tschechien

*von der Elbquelle im Riesengebirge nach Bad Schandau
in der Sächsischen Schweiz*

RAD-ETAPPEN VON KLAUS TEUCHERT

MO, 05.10.2020 BIS SA, 10.10.2020 (6 TAGE)

Teilnehmer: Klaus "Teuchi1" Teuchert & Thomas "Schwietzer" Piller

Mo. 05.10.2020 - Tag 01: Horni Misecky (1000 m) - K13 - Vrbatova Baude (1400 m)
- U Ctyr Panu (1340 m) - **Elbquelle (1387 m)** - Vrbatova Baude - Horni Misecky - K14
- **Spindleruv Mlyn / Spindlermühle (743 m)** **17 km**

Autofahrt von Chemnitz nach Bad Schandau. Wir parken im Ort rechts an der Straße ins Kirnitzschtal. Am Elbufer werden wir abgeholt von einem jungen Fahrer von "Bag & Bike" aus Decin, wir verladen unsere beiden Fahrräder hinter den VW-Bus und fahren gute 3 Std. bis Horni Misecky. Abladen der Räder im Regen, Abschied vom Fahrer.

Hier ist eine Schranke, es dürfen nur noch Linienbusse auf der Asphaltstraße nach oben zur Vrbatova Baude fahren. Wir ziehen uns vollständig die Regensachen inklusive Mütze und Handschuhe an und fahren los nach oben. Die Straße hat mehrere Serpentinaen, ist oft sehr steil und im weiteren Verlauf oben in desolatem Zustand. Nach einiger Zeit taucht aus dem Nebel ein Bus auf, ich winke verzweifelt dem Fahrer zu, der winkt jedoch ab. Plötzlich hält er doch an, fährt zu uns zurück, wir dürfen die Räder in den komplett leeren Bus schieben. An der oberen Endhaltestelle neben der geschlossenen Vrbatova Baude steigen wir aus, ich gebe dem freundlichen älteren Fahrer 50 Kronen, er freut sich.

Sicht oben ist gleich null, dafür bläst uns neben starkem Regen noch ein kräftiger Sturm entgegen. Wir fahren auf den breiten glatten Schotterwegen leicht auf und ab komplett bis zur Elbquelle durch. Normal muss ab dem Wegekrenz "U Ctyr Panu" 1 km geschoben werden. Es sind im Nebel aber nur vereinzelte dahineilende Wanderer unterwegs von und zur Quelle, sodass wir niemand gefährden und keine Park-Rancher schockieren.

Auf der Rückfahrt im eisigen Regen steil bergab nach Horni Misecky beißen wir die Zähne zusammen. In einem guten traditionell tschechischem Restaurant wärmen wir uns etwas auf, essen Knödel mit Rindfleisch und Ente und stoßen mit tschechischem Fassbier auf die erfolgreiche "Besteigung" der Elbquelle an.

Dann geht es wieder hinaus ins Wetterchaos, und auf einer breiten Straße, die sich zuletzt in eine grobsteinige sehr steile Abfahrts piste, auf der wir die Räder bergab schieben müssen, verwandelt, hinunter nach Spindlermühle. Im Hotel Grand-Felicitati bekommen wir ein Zimmer, hängen unsere Sachen zum Trocknen auf. Dann begeben wir uns 2 Std. in die Saunen- und Wellness-Oase, wo wir Nässe und Kälte komplett vergessen. Abendessen in einer der wenigen geöffneten Gaststätten in unserer Nähe.

Di. 06.10.2020 - Tag 02: Spindleruv Mlyn / Spindlermühle (743 m) - Labská - Přední Labská - Vrchlabí - Podhuri - Kunčice - Klášterská Lhota - Hostinné - Vestřev - Nové Zámky - Horní Debrné - Debrné - Nemojov - Talsperre Les Kralovstvi / Königreichwald - Filirovice - Nové Lesy - Dvůr Králové n. Labem / Königinhof - Žireč - Stanovice - Kuks - Slotov - Brod - Heřmanice nad Labem - Jaroměř-Josefov - Cernožice - Smirice - Lochenice - Předměřice nad Labem - Hradec Králové / Königgrätz. 97 km

Leichter Regen begleitet uns auf der breiten Autostraße bergab bis Vrchlabí. Ab hier folgen wir den gelben Radschildern mit der Nr. 2. Ab Debrné fahren wir in langen Auf- und Abstiegen auf einer wenig befahrenen Straße durch den Wald bis Nemojov. Hier entdecken wir ein zur Mittagszeit von den Einheimischen gut besuchtes Restaurant, das jeden Tag andere leckere Tagesgerichte kocht. Ich bestelle mir einen großen Hefekloß mit heißen Heidelbeeren, Schwietzer probiert schwimmend gebackene panierte Hühnchenstücke mit Kartoffelbrei, wir sind begeistert. Gleich nach der Schlemmerei überqueren wir die Staumauer der architektonisch reich verzierten Talsperre Les Kralovstvi / Königreichwald.

Im malerischen Dvur Kralove wechselt Schwietzer am Rad seine abgenutzten Bremsbacken. Nächster Stopp in Kuks, einem ehemaligen mondänen Kurbadeort und Künstlerparadies mit herrlichen Gebäuden in grüner Landschaft. In einem Potravini / Konsum holen wir uns ein Bier und eine Kleinigkeit zu essen. Hradec Kralove wählen wir als Übernachtungsort, buchen uns ein ins schnucklige Hotel "U kralovny Elisky / Zur Königin Eliska" am Kleinen Markt, das alte Gebäude hat viele Gewölbe und verwinkelte Treppengänge, sowie einen schönen Patio / Innenhof über mehrere Etagen. Auch Sauna und Swimming Pool dürfen wir nutzen.

Mi. 07.10.2020 - Tag 03: Hradec Králové / Königgrätz - Vysoká n. Labem - Bukovina n. Labem - Dříteč - Němčice - Ráby - Brozany - Pardubice - Srnojedy - Lany na Dulku - Opočinek - Valy - Mělice - Lohenice - Břehy - Semín - Kladruby nad Labem - Selmice - Labské Chrčice - Týnec nad Labem - Lzovice - Veletov - ohne Orte nahe der Elbe - Kolín 81 km

Heute endlich kein Regen und ab und zu scheint sogar die Sonne durch die dichten Wolken. Wir besichtigen Hradec Kralove und im Jirasek Park das architektonisch bemerkenswerte Wasserkraftwerk Hučak. Wir fahren auf dem nagelneuen Asphalt-Radweg direkt am Elbufer bis Vysoka nad Labem. Danach auf einer mäßig befahrenen Straße durch mehrere Dörfer nach Raby mit der auf einem Hügel thronenden Burg Kunetitzer Berg.

In Pardubice besichtigen wir die von einer hohen Mauer umgebene riesige Burg. Eine nette ältere Dame erklärt uns in sehr gutem Deutsch einige Daten zu Burg und Museum. Auch das Stadtzentrum ist sehenswert und wir bewundern die mit viel Liebe zum Detail restaurierten Jugendstil-Stadtvillen. In Kladruby füllen wir unseren Getränkepegel an einem Pivnice wieder auf. Hier gibt es ein großes Pferdezentrum, das tschechische Nationalgestüt ist in weitläufigen Gebäuden untergebracht, die Pferdeweiden reichen mehrere km in alle Richtungen, wir sehen auf den Grasweiden vor allem junge Schimmel.

Vor und nach Týnec nad Labem bis nach Kolin fahren wir auf schmalen zwei- oder einspurigen Wiesenwegen, teilweise recht durchweicht und steinig. In Kolin besuchen wir die Touristeninfo und lassen uns ein Hotel buchen. Abendessen im Biergarten einer urigen Kneipe. Ab und zu hat es heute leicht genieselt, aber wir sind trocken geblieben.

Do. 08.10.2020 - Tag 04: Kolín - ohne Orte nahe der Elbe - Abzweig Osada Labe - Velky Osek - Libice nad Cidlinou - **Poděbrady** - Velky Zbozi - **Nymburk** - Drahelice - Kostomlátky - Doubrava - ohne Orte nahe der Elbe - Ostrá - Lysá nad Labem-Litol - Bysičky - Grado - Čelákovice - Karany - Lazne Touseň - **Brandýs nad Labem / Stará Boleslav** 66 km

Ab Kolin beginnen wieder die rutschigen und manchmal grobsteinigen Wiesenwege, wir fahren langsamer, dafür sind wir unmittelbar am Elbufer. An der Gabelung Osada Labe biegen wir rechts auf die Nr. 2 ab nach Velky Osek. Die Variante Nr. 2A geht am Elbufer weiter bis Osecek. Wir unterqueren die Autobahn D11, fahren in Libice am Slavnikiden Museum und den aus dem 9. Jahrhundert stammenden Überresten der Slavnikiden-Festung vorbei. Kurzbesichtigung in Podebrady mit seinen schönen Stadthäusern. Es gibt hier auch manch sehenswertes Wasserkraftwerk, die alle paar km mit Ihren Wehren die Elbe zerschneiden.

In Nymburg ist Markttag, an einer vietnamesischen Gaststätte speisen wir zu Mittag. Dann wieder entlang der schmalen Wiesenwege direkt am Elbufer. Wir sehen unterwegs viele Angler mit ihren am Ufer abgestellten Autos, sie übernachten darin, in olivgrünen Zelten oder in hölzernen alten Wohn- oder Bauwagen, bei uns in Deutschland undenkbar. Wir sehen auch bewohnte zugemüllte "Hütten" am Ufer der Elbe, Kochfeuer qualmen den ganzen Tag zum Himmel.

In Ostra dann eine Umleitung durch einen Brückenbau an einem Altarm der Elbe, wir fahren auf die Straße in Ostra und Lysa, dann auf einem grob geschotterten und mit riesigen Pfützen übersäten Weg durch weitläufige Felder mit orangen Kürbissen. Bysičky hat einen kreisrunden malerischen Dorfplatz, der von kleinen bunt angemalten Bauernhäusern umringt ist. In der Mitte steht eine von zwei riesigen Eichen flankierte kleine Kapelle. Überhaupt sind Eichen hier an der Elbe die am meisten verbreiteten Bäume. Ein ständiges Knacken unter den Reifen erinnert daran. Einen wönzigen Umweg machen wir zur Hospoda in Grado, in deren Biergarten wir gutes Tschechenbier genießen.

Kurz darauf erreichen wir Brandys und quartieren uns in der internet-hochgelobten Pension Rezidence Jiskra ein, werden von der perfekt Englisch sprechenden Besitzerin Monika Navrátilová mit Hausschuhen versehen und in eines der vier Zimmer eingewiesen. Es gibt einen riesigen gemütlichen Common-Room, eine große Küche und jeweils ein Badezimmer für zwei Zimmer. Brandys hat eine schöne Burg, einen großen Marktplatz mit alten renovierten Häusern und einigen Restaurants. Gegenüber in Stara Boleslav gibt es noch ein Restaurace "V Pivovare" / "In Der Brauerei" mit süffigen Bier.

In Brandys in einer der immer weniger werdenden original tschechischen "Gulasch-mit-Knödel" - Restauraces mit oft weißen Tischdecken und manchmal noch weiß-schwarz livrierten freundlichen Kellnern gibt es Altböhmisches zum Abendessen. Leider greifen die "Pommes / Burger / Pizza / China" - Gaststätten immer mehr um sich, so dass original-originelle Tschechenrestaurants langsam vom Aussterben bedroht sind. In einer hallenartigen Pivnice / Bierkneipe genießen wir leckeres Schwarzbier. Leider müssen in diesem Bezirk die Lokale alle 20 Uhr schließen wegen der Corona-Pandemie, wir waren gerade auf den Geschmack gekommen.

Fr. 09.10.2020 - Tag 05: Brandýs nad Labem / Stará Boleslav - Zaryby - Kostelec nad Labem - Rudec - ohne Orte nahe der Elbe - Mlékojedy - Neratovice (Chemiewerk Spolana) - Tuhaň - Vetrusice - Kly - **Mělník** - Vlineves - Dolní Berkovice - Krivenice - Horní Pocaply - Hnevice - Račice - Záluží - Kozlovice - Dobřín - **Roudnice nad Labem** - Vědomice - Černěves - Lounky - Nučnice - Křešice - Třeboutice - **Litoměřice / Leitmeritz** **81 km**

Abfahrt von Brandýs. An der Elbbrücke nach Stará Boleslav gibt es ein von Stangenpaaren behangenes Kanuslalom-Zentrum mit einer Surferwelle. Auf unebenen schmalen, steinigen, sandigen, von Autoreifen aufgewühlten Anglerpfaden kämpfen wir uns dem täglichen Gegenwind entgegen. In Neratovice fahren wir einige Kilometer am riesigen Chemiewerk "Spolana" entlang.

Mělník erwartet uns mit einem steilen asphaltierten Aufstieg vom Radweg in die Oberstadt, den wir schiebend bewältigen. Im Zentrum dinieren wir in einem Restaurantbiergarten. Uns fällt langsam aber sicher auf, dass wir Beiden während der ganzen Tour die einzigen Fernradler sind. Auch alle Stadtzentren sind frei von Touristen.

Dann rollen wir hinab durch die Weinberge unter der Mělniker Aussicht auf den Zusammenfluss von Elbe, Moldau und Moldaukanal mit dem schönen Wasserkraftwerk, überqueren die kleine Brücke ans linke Elbufer. Ab hier ist der Elbe-Radweg asphaltiert vom Feinsten. Es schieben sich langsam die steilen, bewaldeten, aber auch durch Steinbrüche oft verschandelten Berge des Böhmisches Mittelgebirges um Ústí nad Labem ins Blickfeld.

Wir strampeln ins Zentrum von Roudnice hinauf, merken aber, dass es dort nichts g'scheits zu besichtigen gibt, sogar die Burg ist verschlossen. In einer am Freitagnachmittag gut frequentierten Bäckerei trinken wir Kaffee, die ältere unwirsche Verkäuferin wird laut, als ich den auf der Getränketafel (!) stehenden "Turek" verlange, aber natürlich "Turecky" meine. Mit Turek ist hier ein kleines Brot gemeint, das ich aber nicht haben wollte und an der Kasse zurückgebe. Die junge Verkäuferin bringt mir dann 26 Kronen zurück an den Tisch, bei ihr kann ich auch endlich meinen Turecky Kava (aufgebrühten Kaffee) bestellen. In Třeboutice direkt am Elbufer trinken wir am Freisitz des Surfer- und Kajak-Camps Wake & Fun ein Bierchen.

Litoměřice / Leitmeritz ist für uns die schönste Stadt an der gesamten tschechischen Elbe. Wir werden von der Touristeninfo-Tante an ein nahes Hotel verwiesen. Der junge Chef weist uns in perfektem Englisch ein. Fahrräder dürfen wir wie immer in einem Raum einschließen oder im Foyer stehen lassen. Es folgt eine ausgiebige Stadtbesichtigung, bei der wir gleich die Kneipen für den Abend sondieren, eine gutbürgerliche für das Abendessen und eine "gewöhnliche" für das Abend"trinken". Es gibt hier eine riesige alte Brauerei, die aber außer Betrieb ist. Zuletzt landen wir im Pivovarský Sal, einem bis 24 Uhr offenen Pivnice, in der bereits zahlreiches trinkfreudiges lautes Publikum einsitzt. Es gibt sehr süffiges Schwarzbier, die hübsche junge Kellnerin erzählt mir irgendetwas mit "osm", also acht. Nach kurzer Zeit wissen wir, was sie meinte. 20 Uhr ist auch in Litoměřice Sperrstunde wegen der C-19 Pandemie. Na toll.

Wir trollen uns ins Hotel, wo eine fröhlich zechende Männerrunde im Restaurant an der Lobby sitzt. Wir schließen den Hoteleingang von innen ab und bekommen noch Fassbier ausgeschenkt, sitzen für uns in der Lobby. Irgendwann eskaliert die Sache, nach heftiger Diskussion schmeißt der Chef die ganze Saufbagage zum Tempel hinaus. Nach einiger Zeit kommt einer zurück, schraubt das angefangene Bierfass von der Kühlanlage am Rezeptionstresen ab und schultert es nach draußen. So kommen wir wenigstens relativ früh ins Bett.

Sa. 10.10.2020 - Tag 06: Litoměřice / Leitmeritz - Žalhostice - Pistany - Malé Žernoseky - Velké Žernoseky - Porta Bohemica / Böhmisches Tor - Libochovany - Církvice - Sebužín - Brná nad Labem - Ústí nad Labem - Olsinky - Svádov - Valtířov - Velké Březno - Malé Březno - Zadní Lhota - Těchlovice - Přední Lhota - Jakuby - Nebočady - Boletice nad Labem - Křešice - Marijanin - Děčín - Horní Žleb - Prostřední Žleb - Certova Voda - Dolní Žleb (Grenze Tschechi - Deutschland) - Schöna - Schmilka Hirschmühle - Krippen - Bad Schandau **78 km**

Nach einem guten Buffet-Frühstück Abfahrt von Litomerice. Nach Velky Zernoseky durchradeln wir das Böhmisches Tor / Porta Bohemica, ringsum wieder steile grüne Berge und Wälder, aber auch Industrieanlagen und große ratternde Steinbruchfabriken, die sich in die Berge des Böhmisches Mittelgebirges fressen.

Kurz vor Usti thront die Burg Schreckenstein auf einem Felsgipfel direkt am Elbufer. Hier befindet sich auch die letzte der 24 Schleusen auf der tschechischen Elbe, bis in Geesthacht kurz vor Hamburg die letzte vor der Elbemündung in die Nordsee kommt. Die Elbe kann Usti-Schreckenstein von allen Fesseln befreit anfangen zu strömen.

Wir fahren bis Decin und über eine gesperrte Baustelle bis zur kleineren Brücke, die wir überqueren. Ab hier rollen wir auf dem linken Elbufer bis zur Staatsgrenze und letztendlich über die schräge Brücke und zurück bis ins Zentrum von Bad Schandau.

Wir verladen unsere verdreckten Räder, das Gepäcks und uns beide in Schwietzers Auto und fahren zurück nach Chemnitz. Schwietzer hat noch 4 Std. bis Heidelberg vor sich.

Wegweiser: bikeline: "Elbe-Radweg Tschechien" 1:75.000 (*2020)
Smartfon-App "Mapy.cz"

Gesamt 420 km in 6 Tagen (17 km | 97 km | 81 km | 66 km | 81 km | 78 km)

Gesamtkosten: 370 EUR pro Person

Radtransfer 155 EUR für 2 Personen / 77 EUR pro Person

5 Übernachtungen: gesamt: 280 EUR / 140 EUR pro Person in Zweibett-Zimmern
63 EUR Spindlermühle ÜN Hotel Grand-Felicite mit Frühstück / 3 Saunen & Whirlpool
67 EUR Hradec Kralove ÜN Hotel U Královny Elišky mit Frühstück / Schwimmbad & Sauna
56 EUR Kolin ÜN Hotel Inspirace mit Frühstück
50 EUR Brandys ÜN Rezidence Jiskra ohne Frühstück
46 EUR Litomerice ÜN Hotel Dejmalik mit Frühstück

Restaurants und Bierkneipen: 153 EUR pro Person

Wechselkurs 1 EUR = 27 CZK (Tschechische Krone)